

WEDELIN

Moin!

Wendelins Kollegin ist eine leidenschaftliche Teetrinkerin, damit nasst sich in ihrer neuen Heimat hervorragend an, sagen viele ihrer neuen Bekannten. Sie mag am liebsten klassischen Earl Grey mit dem unverwechselbaren Bergamottengeschmack. Schließlich „bestellt“ selbst USS Enterprise-Captain Jean Luc Picard in einer Folge „Tea. Earl Grey. Hot.“ Was sie jedoch gar nicht mag, ist bitterer Früchtetee. Angewöhnt hat sie sich aber natürlich das Trinken von friesischem Schwarztee aus kleinen Teetassen, mit Kandis und Milch oder Sahne (in ihrem Fall pflanzlicher Milchersatz, schmeckt auch gut!). Mittlerweile weiß sie auch, wo der Löffel zu sein hat, wenn es sie noch nach Tee dürstet. Aber das ist eine andere Geschichte. Schließlich fährt sie heute in die Jadestadt Wilhelmshaven: Da findet sie besonders schmackhaften Earl Grey, sagt sie. Den gibt es dann natürlich „hot“, weißt ihr

Wendelin

wendelin@nwzmedien.de

CORONA-FÄLLE



BILD: ARCHIV

IM LANDKREIS FRIESLAND

gab es am Freitag eine weitere Entspannung bei den Infektionszahlen: Nur noch zwei Akutfälle, bei denen das Corona-Virus nachgewiesen ist, gibt es aktuell in Friesland. Eine Person befindet sich in häuslicher Quarantäne, eine weitere in stationärer Behandlung. Der bisher dritte Akutfall ist wieder gesund. Von den insgesamt 34 nachgewiesenen Corona-Infizierten sind 31 wieder gesund, einer starb.

IN DER STADT WILHELMSHAVEN

gab es Stand Freitag vier Corona-Fälle; zwei Personen mit Wohnsitz in Wilhelmshaven werden außerhalb stationär behandelt. Aktuell gibt es 38 Quarantäne-Fälle; davon 13 nach Einreisen aus dem Ausland. Insgesamt zählte Wilhelmshaven bisher 26 Corona-Fälle, 21 Personen sind wieder gesund, einer ist gestorben.

ZITAT

Warum gelten die Abstandsregelungen für Kinder mit Behinderung nicht?“

Magitt Hillen

Mutter, klagt über zu viele Kinder im zu engen Schultaxi

So erreichen Sie die Redaktion:
04461/9 65 30
Fax: 04461/96 53 18;
E-Mail: agentur@redjever.de
Termine online unter NWZ-Termine.de
Abonnement und Zustellung:
0441/99883333
NWZonline.de/aboservice

„Schön, dass du da bist, Junge“

CORONA-KRISE Wie Alten- und Pflegeheime Besuche von Angehörigen ermöglichen

Besuche sind zwar möglich – aber weiterhin nur für kurze Zeit und wenn der Besucher draußen am Fenster bleibt. Für die Bewohner ist das trotzdem ein Lichtblick in schweren Zeiten.

VON OLIVER BRAUN
UND CHIHUAHUA SCHOMBEL

JEVERLAND – „Schön, dass du da bist, Junge“: Sechs Wochen lang konnte Richard Müller seine Mutter Irene nicht besuchen. Die alte Dame lebt seit zwei Jahren im „Pflegeheim an der Graft“ in Sande und dort herrschte seit dem 11. März wie in allen Alten- und Pflegeeinrichtungen im ganzen Land zur Eindämmung der Corona-Pandemie ein absolutes Besuchsverbot.

Inzwischen sind die Kontaktbeschränkungen etwas gelockert worden, seit einigen Tagen können Söhne oder Töchter oder eine andere feste Bezugsperson ihre Angehörigen in den Pflegeeinrichtungen wieder besuchen. Richard ist zum zweiten Mal da, seine Mutter freut sich, es werden Neuigkeiten aus der Familie berichtet und was sich so ereignet hat in den vergangenen Tagen. Rund eine Viertelstunde haben Mutter und Sohn für ihren Plausch am offenen Fenster.

Vorher anmelden

„Es ist ein Besuch auf Abstand – aber immerhin. Herzliche Umarmungen sind natürlich weiterhin nicht möglich. Nach dem Besuch wird das Zimmer und – ganz wichtig – auch das Fenster samt Rahmen desinfiziert“, erläutert Lena Schneider vom Pflegeheim an der Graft. In der Einrichtung leben zurzeit 49 Senioren. Alle anderen freuen sich natürlich ebenso auf Besuch. Der muss daher gut getaktet werden. Besuche sind vormittags von 10 bis 11.30 Uhr sowie nachmittags und an Wochenenden auf Absprache möglich.

Die Alten- und Pflegeheime tun ihr Möglichstes, um den Bewohnern und den Angehörigen ein Wiedersehen mit ihren Lieben zu ermöglichen. Das Sander „Pflegeheim an der Graft“ hat ein Zimmer, das aktuell entbehrlich ist, zu einem Besuchszimmer hergerichtet. Eine Pflegekraft bringt die Bewohnerin zur verabredeten Zeit hinein, der Angehörige steht draußen mit Schutzmaske auf der Terrasse. Ein Pavil-



Kurzer Plausch am offenen Fenster: Richard besucht seine Mutter Irene. Das „Pflegeheim an der Graft“ in Sande hat dafür ein Besucherzimmer eingerichtet.

BILD: OLIVER BRAUN

lon sorgt dafür, dass solche Begegnungen auch bei schlechtem Wetter möglich sind.

Ähnlich und doch anders hat es das Friesische Pflegezentrum Accum organisiert, wo zurzeit 111 Bewohner leben: Auch dort wurde ein Besuchszimmer eingerichtet, auch dorthin werden die Bewohner zu einer zuvor mit dem oder den Angehörigen vereinbarten Zeit gebracht, erklärt Leiterin Nadja Reiff. Aber anders als in Sande bleibt hier das Fenster geschlossen. Dafür könne der Bewohner oder die Bewohnerin ganz dicht ans Fenster heran und es muss in diesem Fall auch keiner eine Mund- und Nasen-Abdeckung tragen. Und weil das Fenster geschlossen bleibt, wird über Telefon miteinander gesprochen und kann auch mehr als ein Angehöriger kommen. „Aber natürlich müssen die Besucher untereinander die Hygienevorschriften beachten“, betont Reiff.

Feste Besuchszeiten hat das Friesische Pflegezentrum Accum dreimal die Woche am Nachmittag nach vorheriger Anmeldung. „Aber am nächsten Wochenende gibt es Geburtstagskinder hier im Haus, da ermöglichen wir natürlich auch, dass die Bewohner Besuch am Fenster empfangen können“, sagt Reiff. So habe die Einrichtung in Accum schon relativ früh nach den Besuchsverboten wegen der Corona-Pandemie Begegnungen über Videochats mit Skype ermöglicht.

Auch bei der Unternehmensgruppe Pflegebutler, die

BESUCHSKONZEPTE

In Friesland gibt es insgesamt 24 Pflegeheime. Einige haben bereits Besuchsmöglichkeiten geschaffen, andere sind noch vorsichtig. Damit Bewohner Besuch erhalten können, müssen dem Gesundheitsamt Besuchskonzepte zur Genehmigung vorgelegt werden.

Für alle Einrichtungen gilt:

Besuche sind nur in Begleitung von Mitarbeitern möglich, zudem gelten strenge Hygienevorschriften, Zimmer dürfen nicht betreten werden. Der Landkreis hat außerdem festgelegt, dass Besuche erst bei der Einrichtung und dann bei der Heimaufsicht des Landkreises beantragt werden müssen. Und zwar spätestens einen Tag vor dem Besuch.

ihre Standorte unter anderem in Jever und Hohenkirchen hat, sind „dringend benötigte Ausnahmebesuche“ möglich. Dabei erhalten Angehörige nach telefonischer Bitte das Besuchskonzept und den Ablauf, einen Antrag auf Ausnahmegenehmigung sowie den Risikoaufklärungsbogen. Es sind also einige Seiten Infos zu bewältigen und auszufüllen, die zurückgesandt werden müssen. Nach Genehmigung durch die Einrichtungsleitung und den Landkreis Friesland kann ein Besuchstermin vereinbart werden. „Der Landkreis sicherte uns zu, dass er

die Genehmigung innerhalb von zwei bis drei Tagen rausgibt“, sagt Heiko Friedrich. „Und die Besuche finden ausschließlich in der Zeit von 15 bis 16 Uhr statt. Weil viele Angehörige berufstätig sind, haben wir das Zeitfenster auf später verschoben.“

Maximal 15 Minuten

Die Besuche sollen durch eine festgelegte Person und auch nur einmal die Woche für maximal 15 Minuten erfolgen. Friedrich gibt zu bedenken, dass es manchem Angehörigen vielleicht wichtiger ist, zu Besuch zu kommen, einige Bewohner zu Corona-Zeiten aber vielleicht keinen Besuch wünschen, um die Gefahr einer Ansteckung zu vermeiden. „Wir führen Einzelgespräche und fragen den Bewohner, ob er überhaupt Besuch will“, versichert Friedrich. Bei den Besuchen wird zwischen zwei Formen unterschieden: Der „offene“ Besuch wird nur für Bewohner ohne kognitive oder schwerere demenzielle Einschränkungen genehmigt. Bei Demenzerkrankten gilt der „geschützte“ Besuch mit Trennung durch die Außentür und Nutzung des Telefons. Beide genehmigte Besuchsregelungen sollen laut Verordnung des Landes Niedersachsen vorerst bis zum 27. Mai gelten.

Der Geschäftsführer rechnet mit den ersten Besuchen ab nächster Woche und freut sich, diese unter sicheren Bedingungen anbieten zu können.

Diebe stehlen Zubehör zu Kränen

ROFFHAUSEN/LR – Zwischen 10. Dezember und 15. April haben Unbekannte zwei hochwertige Autokran-Zubehörteile gestohlen: Es handelt sich um sogenannte Gitterspitzen, die zur Verlängerung von Kranauslegern bestimmt sind. Die Gitterspitzen waren auf einer angemieteten Freifläche auf dem ehemaligen Olympiagelände in Roffhausen deponiert. Sie wurden wahrscheinlich per größerem Fahrzeug oder Anhänger abtransportiert. Die Polizei sucht Zeugen, die Angaben zur Tat oder über den Verbleib des Zubehörs machen können: Tel. 04461/91 87 90.

AUF SENDUNG



BILD: HANZ

Der Jeverland-Bote geht auf Sendung: Am Sonntag, 17. Mai, ist der Bußgeld-Ärger mit dem Landkreis, über den das Redaktionsteam Jever von Dezember 2018 bis März 2019 berichtete, in der ZDF-Sendung „Terra Xpress“ nachzuverfolgen. Ende Februar hatte dazu ein Filmteam von Powerhouse Film aus Berlin in und vor der Redaktion am Kirchplatz Szenen mit Redakteurin Melanie Hanz und dem Jeveraner Lars Böhner nachgedreht. Der soll laut Landkreis geblitzt worden sein – ein Irrtum, denn das Fahrerfoto zeigt einen anderen. **TERRAXPRESS** am 17. Mai, 18.30 Uhr, im ZDF.

Sprayer beschmiert Schulwände

JEVER/LR – Am Dienstag oder Mittwoch hat ein Unbekannter eine Außentür und mehrere Wände eines Nebengebäudes des Mariengymnasiums mit Farbe beschmiert. Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich am späten Dienstagabend, in der Friedrich-Barnutz-Straße. Dort wurde ein etwa 18 Jahre alter Junge beobachtet, wie er an den Verteilerkästen verschiedene „Tags“ aufbrachte. Der Täter trug eine weiße Kapuzenjacke und eine schwarze Trainingshose. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei unter Tel. 04461/92 110 zu melden.

Barocke Orgelmusik

JEVER/LR – Am Sonntag, 17. Mai, beginnt um 17 Uhr erstmals wieder der Musik-Gottesdienst „sonntags um 5“ in der Stadtkirche Jever. Kreiskantor Klaus Wedel spielt barocke Orgelmusik von Johann Sebastian Bach, Dietrich Buxtehude und Georg Muffat. Die Liturgie gestaltet Pastor Thorsten Harland.

Zweimal Sperrung am Autobahnkreuz

BAUARBEITEN Rückbau der Schutzgerüste für die Tennet-Hochspannungsleitung

SCHORTENS/WILHELMSHAVEN/LR – Das Wilhelmshavener Kreuz wird an zwei Wochenenden gesperrt: Von diesem Samstag, 16. Mai, 8 Uhr, bis Sonntag, 17. Mai, ca. 9 Uhr, wird im Bereich des Wilhelmshavener Kreuzes Richtung Oldenburg die Abfahrt zur Bundesstraße 210 Richtung Wilhelmshaven/Roffhausen ge-

sperrt. Die Umleitung erfolgt über die Anschlussstelle Sande und ist durch orangefarbene Pfeile ausgeschildert.

In der Woche darauf von Samstag, 23. Mai, 8 Uhr, bis Sonntag, 24. Mai, ca. 18 Uhr wird im Bereich des Wilhelmshavener Kreuzes die Auffahrt von der Bundes-



straße 210 aus Richtung Wilhelmshaven/Roffhausen auf die Autobahn 29 in Richtung Oldenburg gesperrt. Die Umleitung erfolgt über die Anschlussstelle Fedderwarden und ist durch orangefarbene Pfeile ausgeschildert. Grund für die Sperrungen ist der Abbau von Schutzge-

rüsten im Zuge der Arbeiten für den Neubau von Hochspannungsleitungen. Während der Rückbauarbeiten ist mit Behinderungen zu rechnen.

Die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Oldenburg bittet alle Verkehrsteilnehmer um Verständnis und Rücksichtnahme.